Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 34

Artikel: Die Operationen der Hannoveraner und Preussen und die Schlacht bei

Langensalza im Juni 1866

Autor: Scriba, J. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94675

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Bafel.

XVIII. Jahrgang. 1872.

Nr. 34.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birekt an die "Schweighauserische Berlagebuchhandlung in Basel" abreffirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und Major von Elgg

Inhalt: Die Operationen ber hannoveraner und Breußen und bie Schlacht bei Langensalza im Juni 1866 (Fortsetzung). — Die Militärfragen vor der letten Bundesversammlung (Schluß). — Eidgenossenschaft: Kreisschreiben. — Ausland: Deutschland: Eintheilung der Burttembergischen Kavalleries Brigaten. Geschlächen "Invalidendant". Errichtung eines Denkmals in hamburg. — Destreich: Lehrturs für den optischen Signaldienst. — Berschiedenes: Internationaler Kongreß der Statistiker in Petersburg.

Die Operationen der Hannoveraner und Preußen

Die Schlacht bei Cangensalza

im Juni 1866.

Bortrage, gehalten in ber Offiziere-Gefeulchaft von Genf im Januar 1872, mit autorifirter Benutung ber hannoverschen Orisginalberichte ber in ber Schlacht thatig gewesenen tattifchen Einheiten von J. v. Seriba.

(Fortfepung.)

24. Juni.

Die hannoveraner.

Rechte Rolonne: Brigabe Bulow: Bormarich auf Gifenach; Bereitschaftsstellung bei Stockhausen zum Angriffe auf die Stadt.

Besitzergreifung ber Gisenbahn bei Mechterstebt burch ein Detachement von 1 Bataillon, 1 Schwabron und 2 Geschützen.

Referve-Ravallerie nach Mechterftedt.

haupt=Rolonne:

Morgens 4 Uhr:

Konzentration ber Brigaden Anesebeck, de Vaux und Bothmer nebst ber Reserve-Artillerie zum Bormarsch auf Gotha vor bem südlichen Ausgange von Langensalza.

Nachmittage 2 Ubr:

Brigade de Vaux nach Hanna, Friedrichswerth und Wolfsbehringen.

Brigade Bothmer nach Groß-Behringen.

Reserve=Artillerie, Munitions=Rolonne bei Rei= chenbach.

Armee-Train: Ofterbehringen. Hauptquartier: Groß-Behringen.

Brigade Anesebeck, verstärkt burch das Garbe-Hufaren = Regiment, bei Henningsleben als Deckung gegen Gotha.

Arrière = Garbe: nach Langensalza.

Ein Theil ber Arrière-Garbe (3 Jäger-Rompag.) bahn unb war als Flankenbeckung über Langula, Mihla auf Gotha ab.

Krenzburg marschirt und stieß in ber Nacht bei Stockhausen wieder zur Armee.

Die Preußen.

Division Goben: Nach Munben, mit Ausnahme bes noch nicht zurudgekehrten Detachement Brangel.

Division Mantenffel: Nach Göttingen und Amgegend. Rachmittags Absendung von 5 Batailslonen und 1 gez. Batterie unter dem General Fließ per Gisendahn über Braunschweig, Magdeburg, Halle, Ersurt nach Gotha.

Das nach Göttingen zurückgekehrte Detachement Wrangel wird ber Division attachirt.

Division Beyer: Gros und Avant-Garde Ruhetag

Die Reserve theils nach Kreuzburg, theils nach Harleshausen und von bort per Bahn nach Gisenach, wo sie Abends 9 Uhr eintraf.

Detachement bes Oberst Fabed: bei Warza.

Detachement bes Oberst Often = Sacken: 2 Bataillone bes 4. Garbe-Regiments von Berlin, 1 Landwehrbataillon, 1 Detachement Oragoner, 2 reitende Batterien nach Eisenach.

Die Unterhandlungen in Sotha schienen einen günstigen Ausgang nehmen zu wollen; um daher diesen gehofften günstigen Ausgang nicht durch direkte Feinbseligkeiten gegen den Ort, wo die Unterhändler sich aushielten, zu beeinträchtigen, gab man die beabsichtigte Operation gegen Gotha auf. Die rechte Kolonne, Brigade Bülow, rückte indeß gegen Gisenach vor und hielt es unter allen Umständen für angemessen, sich dieses wichtigen und überdieß ganz unzulänglich besetzen Ortes zu bemächtigen. Gleichzeitig entsandte die Brigade ein Detachement nach Mechterstedt, setze sich daselbst in den Besitz der Gisenzbahn und schnitt dadurch die Berbindung mit Gotha ab.

1

Der Oberst Often-Sacken war übrigens nicht geneigt, die Stadt Gifenach ohne Gegenwehr zu räumen, obwohl er zugestehen mußte, keine Artillerie zu haben. Anftatt nun ohne allen Zeitverluft, fpatestens um 10 oder 11 Uhr und wahrscheinlich ohne erheblichen Rampf, Gifenach zu befeten, den die Armee umgebenden eifernen Zauberring zu burch= brechen, derfelben ben Durchbruch zu fichern und badurch ben Verhandlungen in Gotha ben erforber= lichen Nachbruck zu geben, verschob die Brigade ihren Angriff bis 3 Uhr Nachmittags. Der aus bem Hauptquartiere anwesende Generalstabs=Offi= gier, Oberstlieut. Rudorff, mußte die im Berguge liegende außerorbentliche Gefahr kennen und wiffen, daß die Division Bener in jedem Angenblick auf ber hessischen Bahn anrücken konnte; und boch er= flarte er fich ermächtigt, ben Ginwohnern eine Frist bis 3 Uhr Nachmittags zu gewähren, damit sie sich vor bem unvermeiblichen Bombardement in Gicherheit bringen könnten. Die traurigen Folgen dieses verhängnißvollen Entschlusses sollten rasch fühlbar werben.

Mittlerweile waren die Unterhandlungen in Gotha ins Stoden gerathen. Das hannoversche Saupt= quartier hatte endlich die Ueberzeugung erlangt, daß man in Berlin nur Zeit zu gewinnen fuchte, um jest nach Erfennung der Situation bes Geg= ners entscheidende Operationen einleiten zu können. Gr. Majestät ber König ließ daher, etwa um 10 Uhr Morgens, den jo fortigen Abbruch der Ber= handlungen in Gotha durch den Rittmeister von der Wense befehlen. Der General-Adjutant des Königs, Oberst Dammers, welcher sich zur Leitung der Unterhandlungen mit dem Major Jacoby in Gotha befand, hatte bei dem Berlaufe der Sache biefen Befehl vorausgesehen und Gotha ichon vor der Untunft bes Rittmeifters verlaffen. Mur ber Major Jacoby mar noch einstweilen bajelbst zurückgelaffen, um die Antwort einer vom Bergoge von Koburg-Gotha vorgeschlagenen Bermittlung aus Berlin zu erwarten. Ihm überbrachte nun ber Rittmeifter v. d. Wense den gemeffenen Befehl, fo= fort ins hauptquartier zurückzukehren und theilte ihm zugleich in vertraulicher Weise ben Stand ber Dinge por Eisenach mit. Wer sollte es wohl glauben, daß der Major Jacoby den ihm gewor= denen Befehl nicht befolgte und die ihm gemachte vertrauliche Mittheilung über die in Gotha un= bekannten Vorfälle vor Eisenach nicht verschwieg? Und boch geschah Beides. Die später eingetretenen veranderten politischen Verhaltniffe bes Königreichs Hannover gestatteten nicht, ihn zur wohlverbienten Berantwortung zu ziehen. Uebrigens burfen mir nicht unerwähnt laffen, daß ber Major Jacoby auf preußischer Seite vollständig gerechtfertigt baftebt.

In dem Augenblick, als die Brigade Bülow zum Angriff auf Gisenach übergeben wollte, murbe fie von einer Depefche (über Mechterftebt und Gifenach) des Major Jacoby erreicht, des Inhalts, daß Feind= seligkeiten zu vermeiben seien, ba bie in ben Ber= handlungen von Sannover gestellten Bedingungen angenommen maren. Der Oberft v. Bulow glaubte, und 2 Batterien nach Munden.

eine so bebeutungsvolle Nachricht nicht anzweifeln zu burfen, und versammelte außerbem einen aus ben Abtheilungs-Rommanbeuren gebildeten Rriegs= rath, welcher sich einstimmig bahin aussprach, ber Depesche Folge zu leiften. Um nun aber auch ben aufs Söchste ermubeten Truppen die nächste Wohlthat dieser Einstellung der Feindseligkeiten, die Rube für die kommende Racht, voll und ungeschmälert gu sichern, und weil außer allem Zweifel ein formlicher, allgemeiner Waffenstillstand unmittelbar bevorstehen mußte, so schloß ber Oberst etwa um 8 Uhr Abends einen partiellen Waffenstillstand für alle vor Gifenach fich einander gegenüberftebenden Truppen bis zum 25. Juni 8 Uhr Morgens ab.

Gine zweite anlangende Depesche meldete die bevorstehende Ankunft eines General-Adjutanten bes "Königs von Preußen" zur Entgegennahme ber Befehle "Gr. Majestät bes Königs von Hannover."

Im Hauptquartiere hatte man von allen biefen Vorgangen feine Uhnung. Im Glauben, daß ber bem Major Jacoby gesandte Befehl befolgt und daß der Weg über Gisenach geöffnet sei, murbe die angeordnete Bewegung ber Armee auf Gisenach 2 Uhr Nachmittags angetreten. Gegen 8 Uhr bei ber Brigade Bulow angekommen, fah man fich einer vollendeten Thatsache und einem abgeschlossenen Waffenstillstande gegenüber. Es mar dies ohne Zweifel ber grausamfte, bitterfte und enttäuschenbste Moment im ganzen Feldzuge, sowohl für ben Aller= höchsten Kriegsberrn, als für ben gemeinen Golbaten. Die größte Freude über bas bis bahin bei= spiellos glückliche Resultat ber Operationen vermandelte sich in Trauer und Schmerz. Allein kein Gefühl ber Entmuthigung machte fich bemerkbar; bas Pfeifen ber in der Nacht unaufhörlich die Divi= fion Bener herbeiführenden Gifenbahnzuge, meldes bie stündlich machsende Gefahr vernehmlich verkun= bete, befestigte in ber Bruft eines Jeden bas Belöbniß, die vom bebrohten, geliebten Ronige und Vaterlande geforderte Pflichterfüllung und Opfer nur um fo treuer und hingebenber gu leiften.

Trop allen Unheils, welches entstehen murde, bie militärische Ehre und ber hannoversche Name durften in keiner Weise befleckt werben. Der Waffenstill= stand murbe ausgeführt. - Und boch steht in bem erwähnten "Knorr's Feldzug" 2c. zu lesen: Die Waffenruhe mar hannoverscherseits gebrochen, die auf Grund felbst gemachter Borschläge getroffenen Abmachungen maren nicht eingehalten worden. Un= glaublich!!!!

25. Juni.

Die hannoveraner.

Ihre Stellung blieb im Allgemeinen bieselbe, wie am 24. Juni Abends.

Die Preußen.

Division Goben: Rach Gisenach mit ber Bahn.

Das Detachement Wrangel erreichte Raffel unb besetzte bas Defile von Guntershausen.

Division Manteuffel: in Göttingen.

Detachement von 4 Bataillonen, 6 Schwadronen

Division Bener: Konzentrirtim Rayon Tref- | marschirt Morgens 3 Uhr nach Wutha und um 4 furt, Krenzburg und Gifenach.

Rorps des Weneral Fließ, bestehend aus:

- 13 Bataillonen,
- 4 Batterien,
- 2 Schmadronen,

bei Gotha (Warza).

Im hannoverschen Hauptquartiere traf am Mor= gen bes 25. ber angekundigte Unterhandler, General v. Alvensleben, ein; es murbe bis auf Weiteres ein vorher zu kundigender Waffenstillstand geschloffen und Gr. Majestat ber König von hannover ver= pflichtete sich, seine befinitive Antwort auf die von bem preußischen General überbrachten Propositionen bis 10 Uhr Morgens bes folgenden Tages nach Berlin zu fenden.

Um die bereits fehr schwierig gewordene Berpflegung ber Armee zu erleichtern, follten die Truppen in weitläufige Kantonnements gelegt werben, und um alle möglichen Kollisionen mit preußischen Truppen zu vermeiden, wurde die Dislokationslifte bem General v. Kalkenstein mitgetheilt. Mit der zugesagten Antwort bes Königs sollte sich ein Generalstabs-Offizier nach Berlin begeben. groß mußte nicht die allgemeine Indignation fein, als General Falkenstein diesem Offizier die Paffage verwehrte und ben von einem General-Adjutanten bes Königs felbst abgeschloffenen Baffenstillstand nicht anerkannte. Rachdem auf dieje Beije bie Sendung nach Berlin vereitelt mar, eilte ber Beneralflabs:Difizier ins hauptquartier guruck, um gunachst die forglos vor Gifenach bivonakirende Brigade Bulow, fodann den fommandirenden General von dem drohenden Angriffe zu benachrichtigen. Alle Truppen mußten unter's Gewehr treten und eine Befechtsftellung einnehmen; es tonnte ihnen weder die bessere Berpflegung, noch die nothwen= bige Ruhe zu Theil werden.

General v. Falkenstein beabsichtigte einen konzentrischen Ungriff ber bei Stochausen, Behringen und Mechterstedt stehenden hannoverschen Urmee und übertrug bem General v. Göben bas Rom= mando. Es ist intereffant, die betreffende Disposition Goben's fennen zu lernen, wir geben fie ba= her ihrem Wortlaute nach:

Disposition für ben 26. Juni.

- 1. Rolonne unter Befehl bes General= Majors v. Rummer, bestehend aus:
 - 2 Bataillonen bes 4. Garbe=Regimente,
 - 1 Bataillon des Infanterie-Regiments Dr. 15,
 - 3 Bataillone " 53,
 - 8,
 - 1/2 Estabron Sufaren 2 4pfunder Batterien,

befett am Abend bes 25. Juni die Deboucheen von Sondra, Langenhann-Maltershausen, vertheibigt sie ober geht aus ihnen zum Angriffe vor, je nach dem Berhalten bes Feindes.

- 2. Rolonne unter Bejehl des Obersten v. b. Golt, bestehend aus:
 - 2 Bataillonen des Infanterie=Regiments Rr. 13,
 - 2 15

Uhr weiter nach Gattelftebt.

- 3. Rolonneunter Rommando bes Ober= ften v. Gelcow, bestehend aus ben bei Gisenach stehenben Truppen ber Reserve ber Division Beger, und zwar:
 - 2 Bataillonen bes Infanterie-Regiments Nr. 30,
- geht um 4 Uhr Morgens auf Stockhausen und Groß: Lupnit vor, mo fie meiteren Befehl erhalten mirb.
- 4. Kolonne, bestehend aus dem Gros und ber Avant=Garde ber Division Bener, bricht um 3 Uhr Morgens auf, marschirt gefechts= bereit bis Hötzelroda und nimmt Verbindung mit der Kolonne unter 3.

Die 11 gezogenenen Geschütze ber 13. Division und die 11/2 Estadrons husaren Nr. 8 folgen ber Kolonne unter 3 und bleiben zur Disposition bes Divisions=Rommandeurs (Generallieut. v. Göben), ber fich anfangs bei diefer Kolonne befindet.

Sammtliche Bagage wird um 4 Uhr Morgens nach Kreugburg geführt und bort an ber Strafe nach Raffel parfirt.

Die hannoveraner werben energisch angegriffen. Die Infanterie geht mit Rücksicht auf die über= legene feindliche Kavallerie im offnen Terrain ftets in Rolonnen und geschloffen por.

In Verbindung mit dem nach vorstehender Dispo= sition auszuführenben Angriffe sollte bas Korps des General Fließ von Gotha auf Langensalza operiren, bas Detachement bes General Wrangel murbe Raffel befett halten und feine Aufmertfam= keit namentlich auf Front und linke Klanke richten.

General v. Manteuffel erhielt ben Befehl, vorläufig in Göttingen fteben gu bleiben.

Inzwischen mußte fich ber General Falkenstein boch wohl anders besonnen haben, denn um 5 Uhr Morgens brachte ein preußischer Parlamentar die Nachricht, der abgeschlossene Waffenstillstand solle nunmehr respektirt werden, d. h. nachdem den Trup= pen die Ruhe geraubt mar. — Wir können uns hier nicht barauf einlassen, die sophistische preußische Darftellung biefes Borfalls naber zu beleuchten; wir wollen nur fonftatiren, bag nach preußischer Auffassung bie Sannoveraner es maren, welche bas Völkerrecht verlet hatten. (Siehe Knorr, S. 276.)

26. Juni.

Die auf's Sochite ermüdeten hannoverschen Truppen rückten sofort in bie ihnen angewiesenen weiten Rantonnements ab, und zwar in der Formation von Friedensmärschen. Die Brigabe Bulow und Rnesebeck, die Reserve=Kavallerie und Reserve=Artillerie erreichten um Mittag die ihnen angewiesenen Rantonnements; das Hauptquartier kehrte nach Langen= salza zurück. — Die Brigabe de Vaux, welche sich hinter ber auf Grafen-Tonna marschirenden Brigade Bothmer befand, murbe nörblich von henningsleben burch die einfache Anzeige überrascht, daß man in einer halben Stunde angreifen werbe. - Rurg barauf ftieg bas Garbe-Bufarenregiment ber Brigabe Both= mer auf prengische Ravallerie, welche bereits bie Quartiermacher bes Regiments zu Gefangenen gemacht hatte. Sollte bies vielleicht auch kein Bruch bes Waffenftillstanbes sein?

Etwa gleichzeitig wurde bei Warza ein mit ber Antwort Sr. Majestät bes Königs von Hannover nach Berlin abgesandter Generalstabs-Offizier zum zweiten Male zurückgewiesen und ihm die kategorische Erklärung gegeben, daß man in 2 Stunden angreisen werde.

In höchster Gile mußte die weit zerstreute Armee gesammelt werben. Der kommanbirende General erließ folgenden Befehl:

"Die preußischen Truppen sind im Unmarich; "es foll ihnen Biberstand geleistet werden; eine "jebe Brigabe hat sich fechtend in der Richtung auf "Sondershausen zuruckzuziehen".

Brigabe de Vaux konzentrirt sich sublich Langens salza. Brigabe Bulow in ber Gegend von Schonstädt.

Die Reserve-Artillerie wird ber Brigade Bulow zugetheilt. Brigade Bothmer sucht Brigade de Vaux möglichst zu unterstützen und halt Grafens Tonna.

Brigade Anesebeck und die Neserve-Navallerie konzentriren sich zwischen Sundhausen und Thamsbruck an der Chausse nach Sondershausen zur Deckung des Rückzuges.

Rüdzugslinie:

für die Brigade de Vaux: Langenfalza, Merrleben.
Bothmer: Rägelftebt, Klettstädt.

" " Bülow: Schönstedt, Thamsbrück.

Eine reitende Batterie vereinigt sich möglichst bald mit der Reserve-Kavallerie.

Alles Fuhrwerk wird nach Kirchheiligen zurücks birigirt und nöthigenfalls preisgegeben.

Die Brigabe de Vaux blieb mit bem Garbe-Husarenregiment und einer Batterie in der bei Hennigsleben gewonnenen Stellung, mährend die Brigabe Bothmer sich bei Nägelstedt konzentrirte und zugleich Gräfen-Tonna in Vertheibigungszustand sette.

Der angekundigte Angriff erfolgte wieberum nicht; kleine Kavallerie=Abtheilungen, welche sich im Laufe bes Nachmittags zeigten, wichen beim Borreiten ber Dragoner ber Brigabe de Vaux eiligst zurück. -Glaubwürdigen Nachrichten zufolge follte bie Divifion Goben von Gifenach abmarschirt fein, um fich ber hannoverschen Armee auf beren Rudzugslinie Mühlhausen-Beiligenstadt vorzulegen. Dies erschien auch nicht unwahrscheinlich, und ber Gebanke trat nahe, fich mit aller Rraft auf bas isolirt stehende Korps Fließ zu werfen und ben Durchbruch bei Gotha zu erzwingen. Allein biefer Plan mußte an ber Ueberzeugung scheitern, daß die seit 3 Rächten nicht zur Rube gekommene, mangelhaft verpflegte und auf's Meugerste erschöpfte Armee zu einer Df= fenfive nicht frisch genug fein murbe. - Bunachst mar daher für die Ruhe, für die allernothwendigste Berpflegung ber Truppen zu forgen. Man zog fich gegen Abend in eine Defenfiv-Stellung hinter ber burch die Ortschaften Thamsbruck, Merrleben und Nägelstebt bezeichneten Linie ber Unstrut à cheval

ber burch Merrleben führenben Straßen nach Sonsbershausen in enger Konzentration zuruck. Diese Position, welche wir gleich näher betrachten mussen, erlaubte bei manchen sonstigen Nachtheilen, gegen einen von mehreren Seiten gleichzeitig erfolgenben Angriff Front zu machen.

Der General Falkenstein bisponirte, nachdem er zunächst festgestellt hatte, baß die hannoversche Urmee ihre Stellung bei Groß- und Ofter-Behringen aufgegeben habe, über seine Urmee wie folgt:

Die Avant-Garbe ber Division Bener kotonirt ben Feind längs ber Werra.

Das Detachement Fließ folgt ihm von Gotha aus in ber Richtung auf Langensalza.

Ein Detachement unter General v. Kummer besetzt Eisenach.

General v. Göben mit ben in und um Eisenach bisponibelen Truppen seiner und ber Division Beyer rückt auf Berka-Gerstungen-Vacha vor, um festzustellen, ob und bis wie weit die Bayern vorgerückt seien.

General Wrangel geht mit seinem Detachement von Kassel schleunigst nach Göttingen zur Unterstützung des General Manteufsel zurück; während letzterer selbst seine Division bei Göttingen konzentrirt.

Kaum begannen die Truppen diese besohlenen Bewegungen auszuführen, als sich die Nachricht über
ben Rückzug der Hannoveraner als falsch herausstellte. Es ergab sich, daß die hannoversche Armee
in Friedensmärschen bei Langensalza weite Kantonnements bezog. Auch die das Borrücken der Bayern
betreffenden Nachrichten erwiesen sich als falsch; die
weitere Aussührung der Disposition wurde daher
sistirt. Der General Falkenstein behielt sich die
weiteren Entschlüsse vor und behielt das Hauptquartier in Eisenach.

(Fortsetzung folgt.)

Die Militärfragen vor der letten Sundesver-

(Schluß.)

Der intereffantefte Bericht an die Bundesversamm= lung, wenn auch nicht mehr zur Behandlung ge= fommen, ift ber "Bericht bes Bunbesrathes an bie hohe Bundesversammlung betreffend die Rechnung über die Truppenaufgebote von 1870/71 und die Funftionen bes eibgen. Rriegstommiffariates mahrend biefer Aufgebote". Der Bunbeerath fagt u. A .: Ohne Zweifel mar bie Aufgabe bes Rriegstommiffa= riates, welche ihm namentlich aus ber Berpflegung ber ploglich und in ungewohnter Bahl aufgebotenen Truppen erwuche, eine fcwere und man barf baber bei der Beurtheilung ber Funftionen des Rriegefom= miffariates fleinere Berftoge gegen bie Regeln ber Berwaltung wohl übersehen, wenn man in's Auge faßt, daß die Truppen im Gangen gut verpflegt worden find und daß die Berwaltung eine burchaus redliche und getreue mar. Die Ueberzeugung, bag nach diefen beiben Richtungen bin dem Rommiffariat mit Recht feine Bormurfe gemacht werben fonnen, habe ber Bunbesrath aus ben fammtlichen Berhand=